

## Einführung ins Akkadische: Der *status constructus* vor suffigierten Pronomina

Wenn ein suffigiertes Personalpronomen im Genitiv mit einem Nomen verbunden wird, tritt letzteres in den *status constructus*. Die Formen des *status constructus* vor suffigierten Pronomina werden etwas anders gebildet als der *status constructus* vor einem unabhängigen Genitiv, obwohl die oben beschriebenen generellen Bildungsregeln auch hier zutreffen.

1. Maskuliner Plural von Nomina: *status constructus* und *status rectus* zeigen dieselbe Form:  
*bēlū* + *-kunu* > *bēlūkunu* “eure Herren”, *kalbī* + *-ka* > *kalbīka* “deine Hunde”, *ālānū* + *-ki* > *ālānūki* “deine Städte”
  2. Femininer Plural von Nomina & Adjektiven, maskuliner Plural von Adjektiven: die Mimation fällt ab, die Kasusendungen bleiben und werden sekundär gelängt:  
*sinnišātim* + *-šina* > *sinnišātīšina* “ihre Frauen”, *rabūtum* + *-ni* > *rabūtūni* “unsere Großen”
  3. Nomina im Dual: die Kasusendungen bleiben erhalten, aber die Nunation fällt ab:  
*qātān* + *-ki* > *qātāki* “deine Hände”, *ana šēpīn* + *-ša* > *ana šēpīša* “zu ihren Füßen”
  4. Singularische Nomina & Adjektive im Nominativ & Akkusativ mit dem Pronominalsuffix der 1. Sg. (“mein”): Das Suffix *-ī* tritt an den Stamm:  
*alpum* + *-ī* > *alpī* “mein Rind”, *abam* + *-ī* > *abī* “meinen Vater”, *kussūm* (*kussium*) + *-ī* > *kussī* “mein Thron”, *rubūm* (*rubā`um*) + *-ī* > *rubē* “mein Fürst” (cf. Lautgesetz 1.4.1)
  5. Singularische Nomina & Adjektive (konsonantische Stämme) im Genitiv: die Mimation fällt ab, aber die Genitivendung bleibt erhalten und wird prosodisch sekundär gelängt:  
*alpim* + *-šu* > *alpīšu* “seines Rindes” (CAD u.a.: *alpišu*), *ana aššatim* + *-ya* > *ana aššatīya* “für meine Frau”
  6. Singularische Nomina & Adjektive (konsonantische Stämme) im Nominativ & Akkusativ mit allen Pronominalsuffixen außer der 1. Sg.:
    - 6a. Stämme auf VC: Der *status constructus* ist mit dem Stamm identisch:  
*bēlum* + *-šunu* > *bēlšunu* “ihr Herr”, *aššatam* + *-šu* > *\*aššatšu* > *aššassu* “seine Frau” (Lautregel 2.3.4), *ḫalqum* (< *\*ḫaliqum*) + *-ša* > *ḫaliqša* “ihr Entlaufener”
    - 6b. Bei allen auf Doppelkonsonant auslautenden Stämmen tritt ein kurzer Hifsvokal *-a-* zwischen Stamm und Pronominalsuffix:  
*kunukkum* + *-ka* > *kunukkaka* “dein Siegel”, *šibittam* + *-ki* → *šibittaki* “deine Gefangenschaft”, *tuppum* + *-ni* > *tuppāni* “unsere Tafel”, *tuppam* + *-šu* > *tuppāšu* “seine Tafel”
    - 6c. Maskuline Stämme, die auf zwei unterschiedliche Konsonanten enden: Ein kurzer Hifsvokal wird in die zweite Wurzelsilbe eingesetzt:  
*šulumum* + *-kina* > *šulumkina* “euer Wohlergehen”, *eqlam* + *-šunu* > *eqelšunu* “ihr Feld”
  - 6d. Stämme, die auf einen Konsonanten und das Femininmorphem *-t-* auslauten: Das Femininmorphem *-t-* wird durch sein Allomorph *-at-* ersetzt (viele einsilbige Stämme) oder ein kurzer Hifsvokal *-a-* tritt an den unveränderten Stamm (v.a. zweisilbige Stämme einschließlich der Partizipien):  
*mārtam* + *-ka* > *māratka* “deine Tochter” (cf. *mārat bēlim* “die Tochter des Herrn”)  
*šubtum* + *-šu* > *\*šubatšu* > *šubassu* “sein Wohnort” (cf. *šubat awīlim* “der Wohnort des Mannes”)  
*qīštum* + *-ka* > *qīštaka* “dein Geschenk” (cf. *qīšti wardim* “das Geschenk des Sklaven”)  
*napištum* + *-ka* > *napištaka* “dein Leben” (v.a. in poetischen Texten jedoch: *napšatka*, *napšassu* etc.)  
*pāristum* + *-šu* > *pāristašu* “die ihn abschneidet”
7. Triptotische Deklination
  - 7a. Nomina & Adjektive mit auf Vokal auslautendem Stamm (Stämme auf *-i* zeigen jedoch oft den Stammvokal in allen drei Kasus):  
*šadūšu*, *šadīšu*, *šadāšu* “sein Berg”; aber: *kussīšu*, *kussīšu*, *kussīšu* “sein Thron”
  - 7b. Verwandtschaftsbezeichnungen: *abūšu*, *abīšu*, *abāšu* “sein Vater” (so auch *aḫum* “Bruder”, *emum* “Schwiegervater”)
  - 7c. Nomina des Bildungsmusters *pars*, *pīrs*, *pers*, *purs* von Wurzeln der Struktur *CC*<sup>o</sup>, *CCV*: *zērūšu*, *zērīšu*, *zērāšu* “sein Nachkomme” (so auch *mārum* “Sohn”)